

Weltenkriege

Die Zukunft

Von Lingwiloce

Prolog: Prolog

Trauer zeichnete ihr Gesicht, als sie das Baby - ihr Baby- unter den Dolmen legte. Das Neugeborene war vollständig in Leinen eingewickelt, nur das pausbackige Gesicht, mit den tiefblauen Babyaugen und der zarten Nase, lugte zwischen dem Stoff hervor.

Der kalte Atlantikwind fegte ins Innland und wehte ihr rote Locken ins Gesicht. Sie schob sich die Haare hinter die Ohren und drehte eine Strähne auf, bevor sie sich daran machte den Zauber zu weben. Ihr Murmeln wurde von dem Plätschern des Wassers übertönt.

Das Kind fing an zu quengeln, als die mütterliche Wärme es verließ.

Sie hatte sich aufgerichtet und die Augen geschlossen, ihre Finger zitterten.

Ihre Hände bewegten sich in verschlungenden uralten Formen und die Magie floss aus ihnen.

Das Baby verstummte und strampelte, als die bunten Funken ihn umtanzten.

Als ihre Magie erlosch und der Zauber vollendet war, saß sie noch lange da und ließ ihren Tränen freien Lauf.

Erst als die Sonne hinter den Hügeln den Mond vertrieb, öffnete sie die Augen.

Sie war allein und das Kind fort, unerreichbar, wie sie hoffte.

Das Kind schrie auf vollem Hals, es hatte Hunger. Gestalten tummelten im Schein von Fackeln am Waldrand. Sie huschten immer wieder in die Dunkelheit davon, während andere auftauchten.

Die Aufregung legte sich, als eine Frau in weißem Kleid aus dem Dunkeln des Waldes trat. Blaue Kristalle, die in ihr Kleid eingewebt waren, umgaben sie mit diffusem Licht. Sie trat auf das Kind zu, gefolgt von den anderen, die sich neugierig hinter ihr versteckten.

Sie hob es hoch und hielt es vor sich.

"Sionainne.", hauchte sie.